

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Appenzeller Kalender**

Band (Jahr): **263 (1984)**

PDF erstellt am: **30.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

syre bräite, schwääre Mälcherhand fyn über s Gsicht ie gsträichlet. Sy hät dänn deglyche too, si mērkis nüüd, si schlooffi. Esone schüüchi Liebkoosig hät si dänn no in Tood ie mit-gnoo.

De Jokeb isch iez eläige gsy. D Lüüt händ zeerschte gmäint, er schnappi gwüß no übere, aber doo händ se si verrächnet. Nüüt isch passiert. Wytters gwäärchet hät er, drei Mönēt lang, bis in Hērbscht ie. Dänn hät de Jokeb en grooße Entschluß gfasst: er hät sys Gwäärbli verpachtet und sälber isch er als Chnächt is Underland abezoge, zumene Grooßpuur goge schaffe. Esonen Chnächt hebeds no nie ghaa, hät deete d Mäischteri grüemt, er trinki nüüt, rauchi nüüd und em Wybervolch froog er nüüt noo; dēē sei mit alem zfride. Säb isch nüd woor gsy, däidure hät si d Püüreni trumpiert.

De Jokeb hät schwäär glitte. Syni Seel isch chrank gsy, chrank vor Häiwee. I synere Eeländi ine hät ēer aagfoo amene Samschtig is Doorff abezgoo. Jedi Wuchen emool hät er im Depoo e Chaarte und e Maargge poschtet. S sind schööni Chaarte gsy, mit Roose oder Nägeli druf oder mit tunkelsamētige Tänkeli. D Frau hinder 'em Laadetisch hät tänkt, dēē Chnächt hebs goppel ä no vertwütscht, bi dem hebs am Änd no in alte Taage ygschlaage. Uf die Chaarte hät de Jokeb zeerschten en Adrässe gmoolet und — s isch d Adrässe vo synere Mueter sälig i de «Raagenäich» gsy! Dänn hät ēer sys Hēērz uusgschütt in e paar Sätze. Äimool häts doo ghäiße: «Liebe Mutter! Ich

muß immer Habermus essen, es ist nicht gut. Es ist nicht von Dir.» En anders Mool: «Ich möchte Dir vorlesen und Du strickst bei mir.» Und dänn wider: «Niemand deckt mich zu, wenn die Decke herabgefallen ist. Ich habe die Halskehre und niemand reibt Geist ein. Liebe Mutter, ich will heim zu Dir!»

De Pöschtlē im Pīrg obe, wo de Jokeb und syni Mueter guet kânt ghaa hät, hät di eerscht Chaarte gläase und si gwaltig verstuunet. Nach eme churze Psine hät er dänn die Poscht äifach verzeert. Eēr isch suscht en luschtige Maa gsy, de Pöschtlē, de räinscht Witzbold. Aber bim Jokeb syne Chaarte häts en amigs übernoo. Mängsmool hät er hōimli müese mit em Handrugge under der Naase durefaare und s eerschtmool i sym Lääbe hät er über öppis e kä Gspäß gmachet. Eēr hät chōne schwige und s Ghäimnis vom Jokeb und synere Mueter phüete. Wänn er uf synere Tuur a de «Raagenäich» verby gfaaren isch mit em Welo, hät er jedesmool uf de Strooß oben aaghalte, hät i Gedanke en Grueß abegschickt i di tunkel Fäischterräien ie, wo imer no, wie sid alters hēer, nu grad is Poort ie glueget hät.

(Aus: «Byswindharfe» von Barbara Egli. Lyrik und Prosa in Zürcher Oberländer Mundart, GS-Verlag, Zürich 1978. Im gleichen Verlag sind von Barbara Egli erschienen: «Himmel und Höll und Hüpfistei», «Byswindharfe», «Wildi Chriesi» [vergr.] und «Säiltänzer».)

fm-futter
071 22 30 35
FRITZ MARTI AG **9001 ST.GALLEN**

Das Beziehen Ihrer Polstermöbel

wie auch alle anderen

Polsterarbeiten

prompt und preisgünstig durch

Polsterei W. Frischknecht

Laden Oberdorfstrasse 14, Herisau

Telefon 071/51 34 70

Werkstätte Wald-Schönengrund

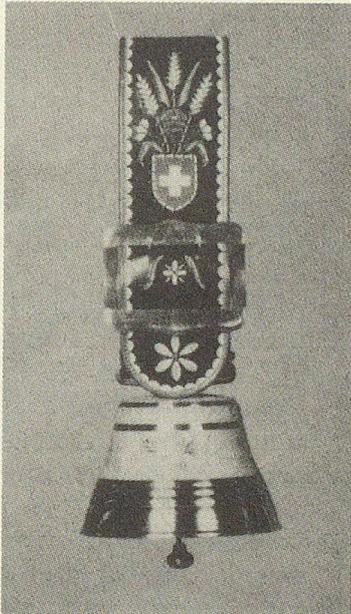
Telefon 071/57 13 20

Restaurant Schmidstube Herisau

Die
gemütliche Gastwirtschaft
beim Viehmarkt

Mit höflicher
Empfehlung

Familie Rösli und
Hansueli Kuster-Jäger



Glocken und Treicheln

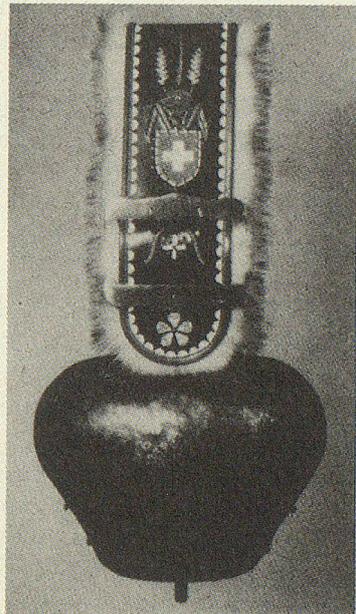
mit bestickten Riemen für:

Geschenke, Ehrengaben für jeden Anlass nach speziellen Wünschen.

Unsere Vorteile:

Eigenfabrikation, saubere Arbeiten, spezielle Anfertigungen, günstige Preise.

Beliebt aus unserem Hause sind Glocken und Treicheln aller Grössen und Preislagen, vom einfachsten Weidriemen bis zum handgestickten Riemen, Staatsriemen, Chüeli-Gürtel, diverse Lederwaren und Ziergegenstände, Sennblusen verschiedener Art, diverse Folkloreartikel.



Sattlerei, Glocken- und Treichelriemen-Stickerei

Paul Klauser, 8400 Winterthur

Telefon 052 / 23 50 90 / 29 46 87 (Ehemaliger Aktiv-Schwinger)



Der Familienberg
Mit 9 Ski- und Übungsliften
9108 Jakobsbad/Al, autom. Wetter-
und Schneebericht, Tel. 071/89 14 14

